

vom 1. März 2010

Alter CDU-Vorstand wiedergewählt

Von Oliver Hach

Christian Rüdiger bleibt Vorsitzender der CDU in Mittelsachsen. Er kritisiert Schwarz-Gelb in Berlin.



Mittelsachsens alter und neuer CDU-Chef Christian Rüdiger (r.) mit dem stellvertretenden Landesvorsitzenden Steffen Flath. Foto: Falk Bernhardt

Mittelsachsens alter und neuer CDU-Chef Christian Rüdiger (r.) mit dem stellvertretenden Landesvorsitzenden Steffen Flath. Foto: Falk Bernhardt

Auf einer Kreismitgliederversammlung am Samstag in Altmittweida wurde Christian Rüdiger, der als Geschäftsleiter beim Abwasserzweckverband „Muldental“ in Halsbrücke tätig ist, mit rund 90 Prozent der Stimmen für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. Wiedergewählt wurden auch die stellvertretenden Kreisvorsitzenden Lothar Beier aus Bockelwitz, Veronika Bellmann aus Eppendorf und Matthias Damm aus Mittweida. Insgesamt gab es im 25-köpfigen Kreisvorstand kaum personelle Veränderungen.

Mit einer Andacht, gehalten von Mittweidas katholischem Pfarrer Steffen Börner, hatte der Parteitag mit rund 150 Teilnehmern begonnen. Steffen Flath, stellvertretender CDU-Landesvorsitzender und Fraktionschef im Landtag, würdigte in einem Grußwort die ehrenamtliche Arbeit der Mitglieder und schwor die Parteibasis auf einen harten Sparkurs in Dresden ein.

In seinem Rechenschaftsbericht verwies Rüdiger auf sinkende Mitgliederzahlen im Kreisverband und kündigte eine intensivere Mitgliederwerbung an. Demnach hat die CDU in Mittelsachsen derzeit noch knapp 1290 Mitglieder; in den vergangenen zwei Jahren büßte sie mehr als 50 Mitglieder ein. Allein die Zahl der Austritte war mit 75 um fünf höher als die der Zugänge. Um diesen Trend zu stoppen, brauche Politik Glaubwürdigkeit. Die beginne zu schwinden, sagte der 58-Jährige und übte deutliche Kritik an der schwarz-gelben Koalition in Berlin. Dort sei offenbar die Pflege von Befindlichkeiten der beiden Parteivorsitzenden wichtiger als Sachpolitik: „Ein halbes Jahr ist schon vergangen und kein klarer Kurs erkennbar. Für mich verschenkte Zeit.“ Der wiedergewählte Kreisvorsitzende kündigte an, sich nach dem Wahlmarathon des vergangenen Jahres nun verstärkt der Programmatik und politischen Themen im Kreis widmen zu wollen. Dazu zähle vor allem die angespannte Finanzlage. „Wir müssen Lösungen finden, um mit wenig Geld viel zu erreichen“, so Rüdiger.

Zu der am Wochenende bekannt gewordenen umstrittenen Sponsoring-Praxis der sächsischen CDU sagte der mittelsächsische Kreisvorsitzende, er halte das Vorgehen für legitim. „Jede Partei kriegt Spenden. Und dazu hält der Parteivorsitzende eben mit den Spendern Kontakt“, erklärte Rüdiger und fügte hinzu: „Wer unseren Ministerpräsidenten kennt, weiß: Stanislaw Tillich redet auch mit dem Normalbürger, der keine Spende gibt.“ Als Beispiel nannte er einen Besuch Tillichs vergangenes Jahr zum Wahlkampf in Niederbobritzsch.

Auch der CDU-Kreisverband Mittelsachsen bekomme Spenden, erklärte Rüdiger. Dabei handele es sich allerdings nur um kleine Einzelbeträge - „keine Summen von 10.000 Euro und mehr“.